

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

August im wesentlichen wieder in seine Ausgangsstellungen zurück. Inzwischen schienen aber auch in Mazedonien Kämpfe bevorzustehen. Am 31. August meldete die Heeresgruppe Scholz nach Spa: „Nachrichten über bevorstehende größere feindliche Angriffe verdichten sich. Sie sind bei 11. Armee besonders am und beiderseits des Dobropolje, bei bulgarischer 1. Armee südlich Huma und beiderseits des Vardar zu erwarten“. Die gleiche Feststellung machte die Lagenbeurteilung vom 14. September.

2. Der Zusammenbruch der mazedonischen Front.

a) Der französisch-serbische Angriff. 14. bis 20. September.

Ende Juni hatte der inzwischen durch abermaligen Wechsel zum Oberbefehlshaber der Saloniki-Armee ernannte General Franchet d'Esperey die Weisung erhalten, mit Rücksicht auf die Gesamtlage zum Angriff überzugehen. Die Verhältnisse wären dafür besonders günstig angesichts der eigenen Stärke und der kriegsmüden Stimmung der Bulgaren, die sich von den Deutschen im Stich gelassen fühlten. General Franchet d'Esperey entschloß sich zum Durchbruch auf dem Dobropolje. Er verfügte Mitte September über 28 Divisionen (acht französische, vier englische, sechs serbische, neun griechische, eine italienische). Zum Durchbruchsangriff setzte er davon aber nur fünf Divisionen an, zwei französische und drei serbische. Nach gelungenem Einbruch sollten sie so schnell als möglich auf Krivolak—Gradsko vorstoßen, um die feindliche Front vollends zu zerreißen.

Am 14. September eröffnete der Feind an der ganzen Front starkes ^{14. September.} Artilleriefeuer, das sich mit besonderer Heftigkeit gegen die Stellungen der bulgarischen 2. und 3. Division der 11. Armee richtete¹⁾. Im Morgengrauen des folgenden Tages griffen hier zwei französische und eine serbische Division in etwa 15 Kilometer Breite an und erzielten bis gegen Mittag an einzelnen Stellen Erfolge. Da der Angriff gegen einen der von Natur stärksten Abschnitte der bulgarischen Gebirgsfront erfolgte, wo ihm auch zahlenmäßig schwächer Widerstand größte Schwierigkeiten bereiten

¹⁾ Gliederung Mitte September:

Unter der öst.-ung. Heeresleitung:

Armeegruppe Albanien unter Gen. Ob. von Pflanzer-Baltin (ö.-u. XIX. Korps).

Unter der bulgar. Heeresleitung:

Heeresgruppe Scholz wie bisher mit:

11. Armee (Gen. Rdo. 62 und 61 mit zus. 7 Div.).

Bulg. 1. Armee (3 Div.).

Bulg. 2. Armee (3 Div.).

Bulg. 4. Armee, Dezember 1917 neugebildet, (etwa 1 Div.).